



Johannes 20,1-18

Leichte Sprache

2 Freunde von Jesus sehen, dass Jesus nicht mehr im Grab ist.

Maria von Magdala war eine Freundin von Jesus.

Maria von Magdala wollte das Grab von Jesus besuchen.

Maria von Magdala ging früh am Morgen los.

Draußen war noch alles dunkel.

Eigentlich war ein dicker Stein vor dem Grab von Jesus.

Aber als Maria von Magdala kam, war der Stein weg.

Maria von Magdala bekam einen Schreck.

Maria von Magdala dachte:

Andere Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.

Maria von Magdala rannte schnell zu Petrus.

Petrus war gerade mit einem anderen Freund zusammen.

Das war der Freund, den Jesus besonders lieb hatte.

Maria von Magdala sagte zu Petrus und zu dem anderen Freund:

Jesus ist weg.

Andere Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.

Wir wissen nicht, wo Jesus ist.

Petrus und der andere Freund rannten schnell zum Grab.

Der andere Freund war zuerst da.

Der andere Freund guckte in das Grab.

Im Grab lagen weiße Tücher.





Petrus ging in das Grab hinein.

Petrus sah auch die weißen Tücher.

Die weißen Tücher waren von der Beerdigung.

Jesus war bei der Beerdigung in die weißen Tücher eingewickelt.

Der andere Freund ging auch in das Grab hinein.

Der andere Freund sah sich alles an.

Der andere Freund glaubte jetzt:

Jesus ist wirklich auferstanden.

Petrus und der andere Freund gingen wieder nach Hause.

Maria von Magdala stand immer noch vor dem Grab.

Maria von Magdala weinte.

Maria von Magdala sah auch in das Grab hinein.

Im Grab saßen 2 Engel.

Die Engel hatten ein weißes Gewand an.

Ein Engel saß am Kopf-ende.

Der andere Engel saß am Fuß-ende vom Grab.

Ein Engel fragte Maria von Magdala:

Frau, warum weinst du?

Maria von Magdala sagte:

Einige Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.

Ich weiß nicht, wo Jesus jetzt ist.





Dann drehte sich Maria von Magdala um.

Da stand ein Mann hinter Maria von Magdala.

Der Mann war Jesus.

Aber Maria von Magdala merkte nicht, dass es Jesus war.

Jesus fragte Maria von Magdala:

Frau, warum weinst du?

Wen suchst du?

Maria von Magdala dachte, der Mann ist ein Gärtner.

Maria von Magdala sagte:

Herr, hast du Jesus weggebracht?

Sag mir, wohin du Jesus gebracht hast.

Ich will Jesus holen.

Jesus sagte:

Maria.

Da drehte sich Maria von Magdala zu Jesus um.

Maria von Magdala erkannte, dass der Mann Jesus ist.

Maria von Magdala sagte voller Freude:

Mein lieber Meister.

Jesus sagte zu Maria von Magdala:

Halte mich nicht fest.

Geh schnell zu meinen Freunden.

Sag meinen Freunden:





Ich gehe zu meinem Vater im Himmel.

Mein Vater ist auch euer Vater.

Ich gehe zu meinem Gott.

Mein Gott ist auch euer Gott.

Maria von Magdala rannte zu den anderen Freunden.

Maria von Magdala erzählte voller Freude:

Ich habe Jesus gesehen.

Jesus hat gesagt:

Ich soll euch Bescheid sagen.

Maria von Magdala erzählte alles, was Jesus gesagt hat.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

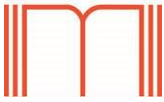
Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 20,1-18

Der Text gehört zum Erzählkranz des johanneischen Osterberichts und gliedert sich in zwei Teile: (1) die Erzählung von der Entdeckung des leeren Grabes (V. 1–10) und (2) den Bericht über die Erscheinung des Auferstandenen vor Maria von Magdala (V. 11–18). Gegebenenfalls kann auch nur der erste Teil als Kurzfassung verwendet werden. Die Bezeichnung Maria von Magdalas als Jüngerin bzw. Freundin Jesu findet sich nicht im Originaltext, sondern wurde bei der Übertragung in Leichte Sprache ergänzt. Sie weist darauf hin, dass zu den Anhängern Jesu selbstverständlich auch Frauen gehörten. Auf diesen Sachverhalt kann im Rahmen der Katechese ausführlicher eingegangen werden. Wie bereits beim Evangelium der Osternacht (Markus 16,1–7) wird auch in der vorliegenden johanneischen Ostererzählung der Begriff des „Grabes“ bewusst beibehalten, auch wenn damit nach heutigem Verständnis eine andere Art von Grab (= Erdgrab) assoziiert werden kann als zur Zeit Jesu (= Höhlengrab). Bei einer modernen Interpretation als Erdgrab mag die Erwähnung des Steines, der am Grab liegt, Verständnisschwierigkeiten bereiten. In diesem Fall kann die Katechese nähere Erläuterungen zu Begräbnis- und Bestattungsformen Jesu beisteuern. Für das Verständnis des Textes spielt es letztlich keine entscheidende Rolle, ob sich das Geschehen an einem heutigen Erd- oder einem antiken Höhlengrab abspielt.





Der Hinweis auf die sauber gefalteten Leinentücher (V. 7) mag auf den ersten Blick als belanglose Randnotiz erscheinen; für das Verständnis des Textes ist er jedoch nicht unwichtig, belegt er doch erzählerisch, dass die Vermutung Marias, der Leichnam Jesu sei von Räubern gestohlen worden, nicht zutrifft. Auch darauf kann im Rahmen der Katechese weiter eingegangen werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_23_eb_ostern_am_tag_joh.20.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 20,1-18

Einheitsübersetzung

¹ Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

² Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

³ Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;

⁴ sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

⁵ Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

⁶ Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen

⁷ und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

⁸ Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

⁹ Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

¹⁰ Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

¹¹ Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.





¹² Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

¹³ Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

¹⁴ Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

¹⁵ Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

¹⁶ Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

¹⁷ Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

¹⁸ Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.